

SUCHT UND FAMILIE

Vom Symptom zum System

Beziehungshaushalt der süchtigen Person zur Umwelt

BAS April 2014

Prof. Felix Tretter

Dep. Psychologie LMU München
Kompetenzzentrum Sucht IAK-KMO
BAS

VERBREITUNG DER SUCHT IN DER BEVÖLKERUNG

Epidemiologische Daten (z.B. Suchtsurvey; Pabst et al., 2013)

-5,6 Mio. sind nikotinabhängig.

- 2,3 Mio. abhängig von Schmerz-, Schlaf- oder Beruhigungsmitteln
- 4,6 Mio. Menschen missbrauchen

- 1,8 Mio. weisen eine Alkoholabhängigkeit
- 1,6 Mio. Alkohol-missbrauch

- 319.000 Menschen Abhängigkeit von illegalen Drogen Cannabis, Kokain oder Amphetamine
- 283.000 Missbrauch diesbezügliche Abhängigkeit.

- 400.00 problematisches Glücksspielverhalten

=> knapp 13 Mio. Menschen Abhängigkeit od. Missbrauch Substanzen oder Glücksspiel

⇒enge Definition von Angehörigen (Eltern, Kinder, Geschwister und Partner) laut DHS
3 Angehörige pro Suchtkrankem

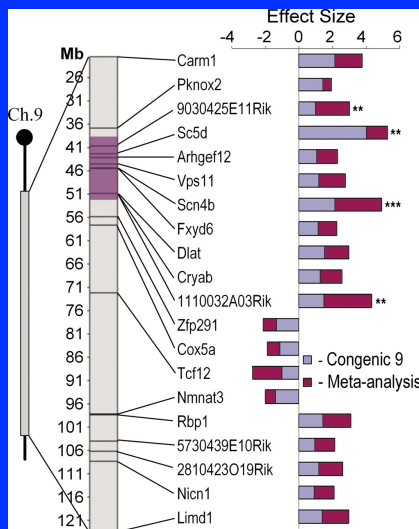
=> 39 Mio. Menschen als Angehörige (personelles Umfeld) von Suchtkranken !!!

URSACHEN DER SUCHT ?

- BIO-PSYCHO-SOZIALES MODELL -

GENTISCH / BIOLOGISCHE FAKTOREN

- 2x / 5 x höheres
Risiko wenn
Eltern Sucht



PSYCHOLOGISCHE FAKTOREN

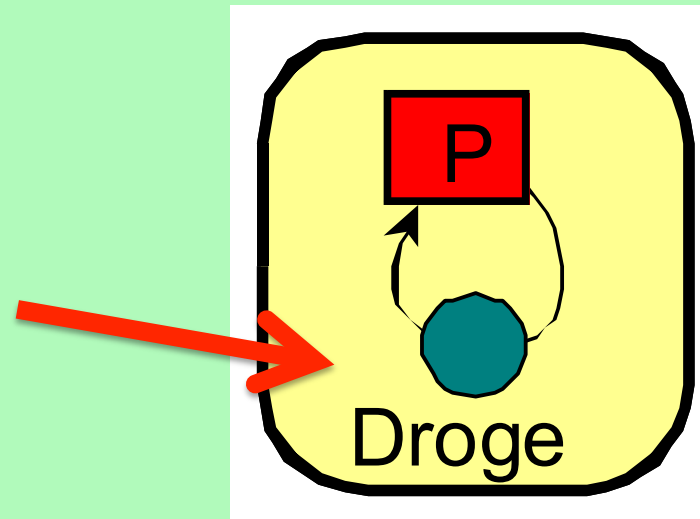
- Bindungsprobleme
- körperl. / psychi-
scher / sexueller
Missbrauch
- Traumata

SOZIALE FAKTOREN

- Familie
- Schule / Arbeit
- Freizeit-Settings
- Milieus mit spez.
Lebensstilen

1. DIE „DROGEN“ und DIE PERSON

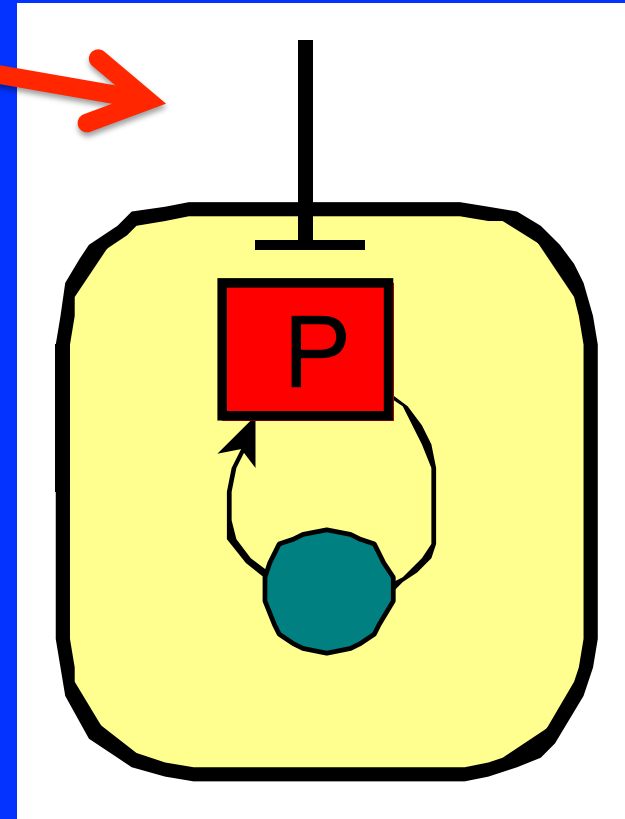
Jugendliche
Person (P) fällt
mit Drogen auf
....



Jedes als angenehm erlebtes Objekt kann zur „Droge“
(im weiteren Sinn) werden, auch Nahrungsmittel,
Glückspiele usw.

2. DIE „UMWELT“

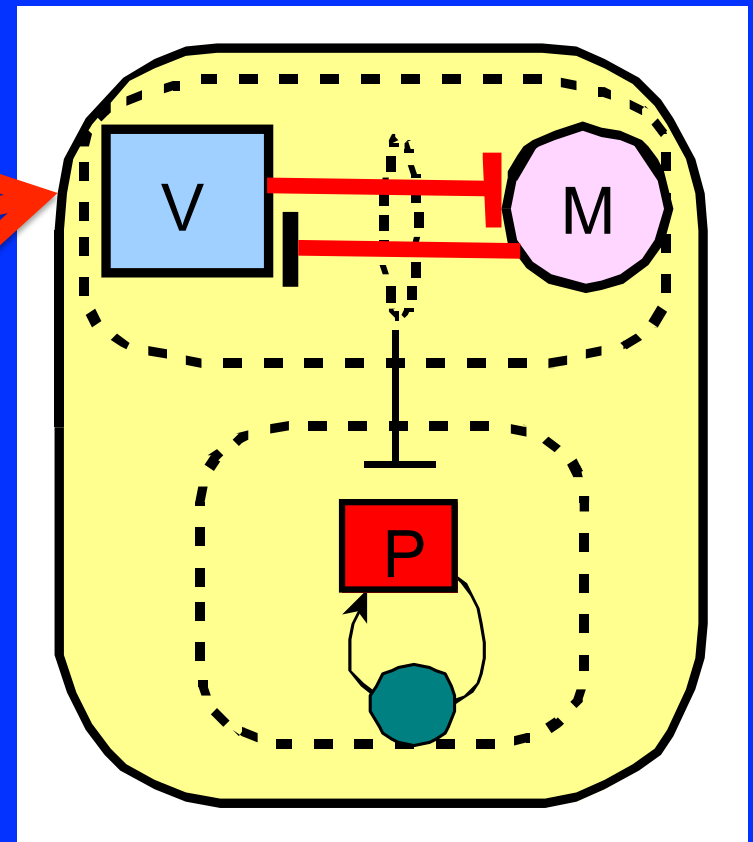
Der Hintergrund der Sucht wird deutlicher („Stress“); es sind Umweltfaktoren, die die jugendliche Person zum Drogengebrauch antreiben



3. DIE ELTERN, DIE FAMILIE

* Die Eltern haben einen Konflikt ; sie streiten sich viel und heftig;
(DISSONANZ)

=> Jugendlicher kann innerfamiliären Stress nicht aushalten....Flucht in die Drogen und die Drogenszene...

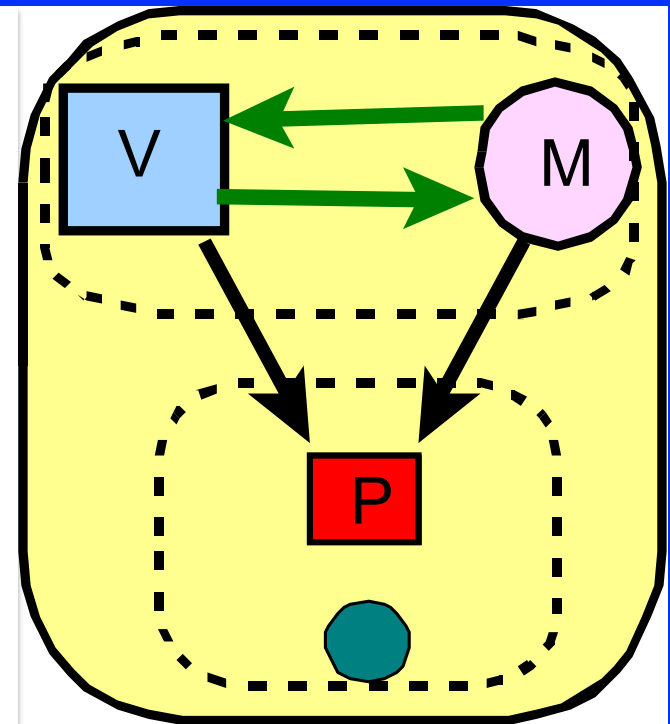


AKUT-KONTAKT

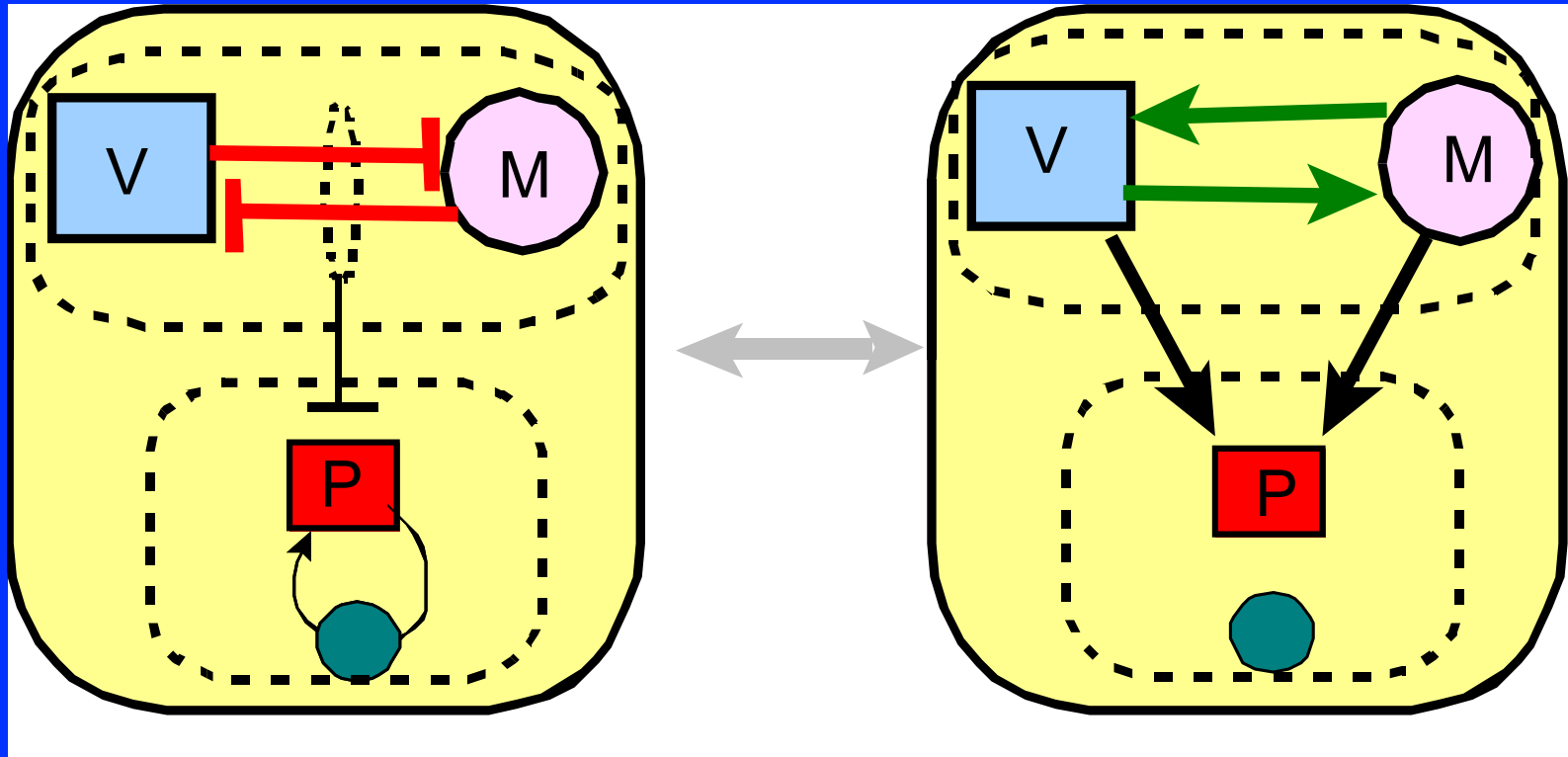
Elterngespräch:

Eltern sind sich einig
dass sie helfen wollen,
haben Scham- und
Schuldgefühle

(KONSONANZ)



CHRONIFIZIERUNG

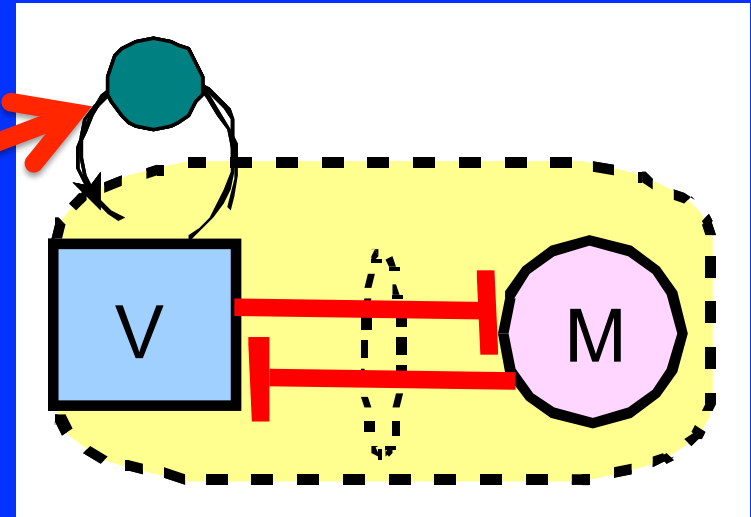


4. DIE SUCHT

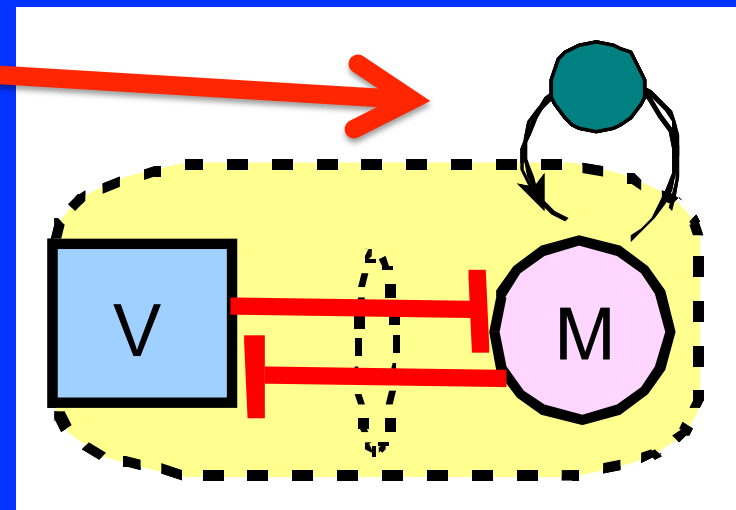
Sucht = unabweisbares Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand, dem die Kräfte des Verstandes untergeordnet sind, und das die Entfaltung der Persönlichkeit behindert und die sozialen Chancen mindert“ (vgl. Wanke 1986)

GENAUERE ANALYSE – SÜCHTIGE ELTERN -oft, aber nicht immer ! -

Vater trinkt selbst
(um Medikamenten-
nehmende Frau
auszuhalten)

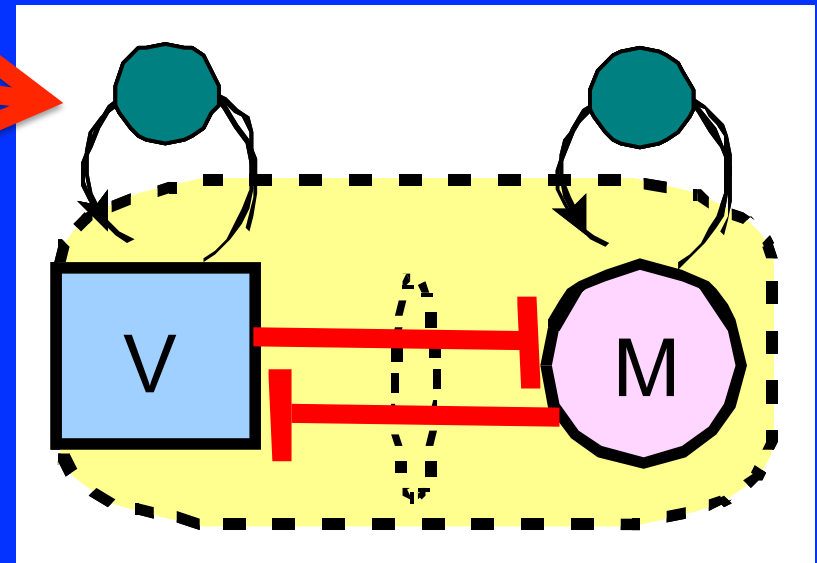


Mutter nimmt
Medikamente
(um trinkenden
Ehemann
auszuhalten....)



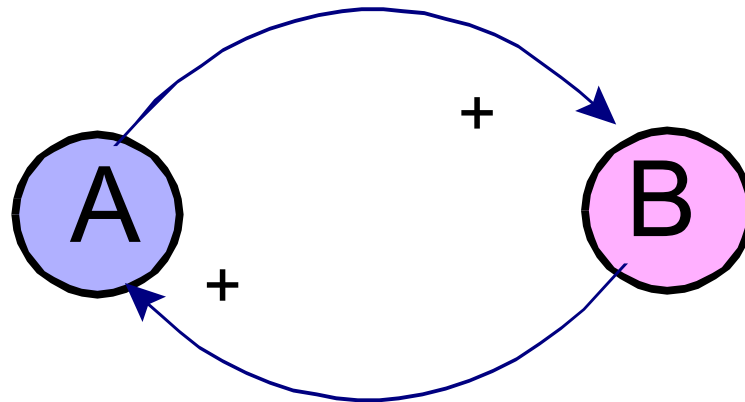
GENAUERE ANALYSE – SÜCHTIGE ELTERN -oft, aber nicht immer ! -

Beide Elternteile
nehmen „Drogen“



KAUSALE MECHANISMEN (nach Watzlawik, Bateson u.a.)

TEUFELSKREISE DER SUCHT



Je mehr A trinkt, desto mehr Ärger mit Frau
Je mehr Ärger mit Frau, desto mehr trinken...

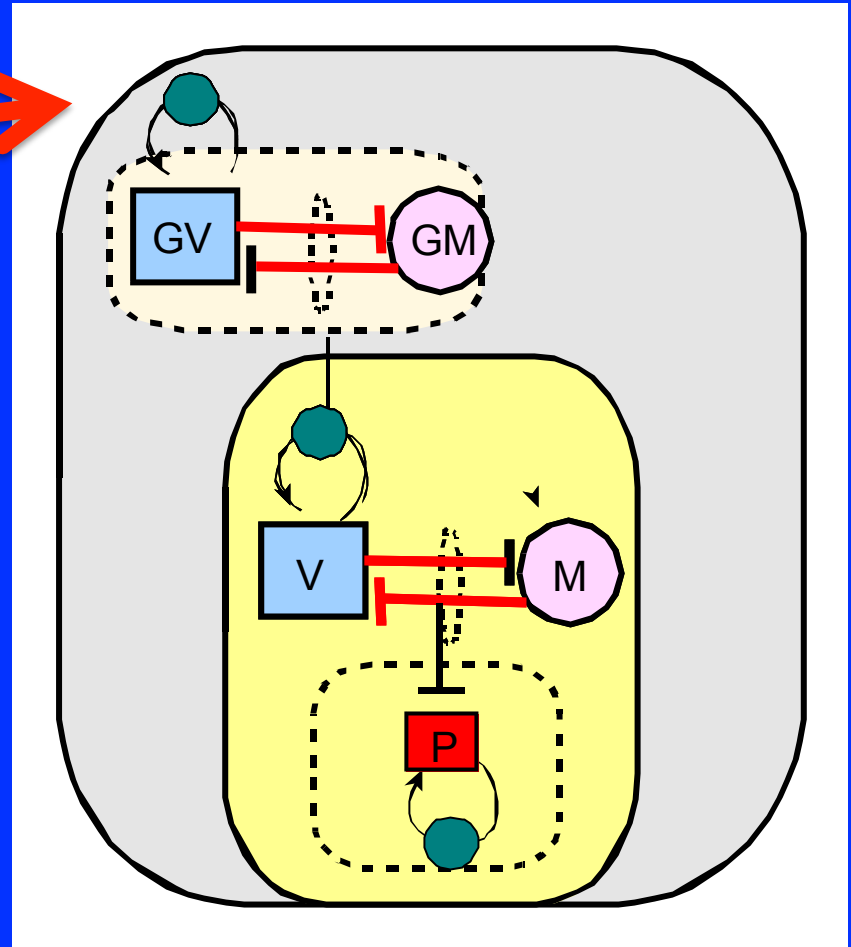
5. DIE INTERGENERATIONALE ÜBERTRAGUNG „Transmissions-Mechanismen“ - Der Vater des Vaters.... -

Vater des Vaters hat
ebenfalls ein
Alkoholproblem

- „Auftrag“ der Familie
des Vaters ...? => Stress
(„Sei ein guter
Geschäftsmann,...“)

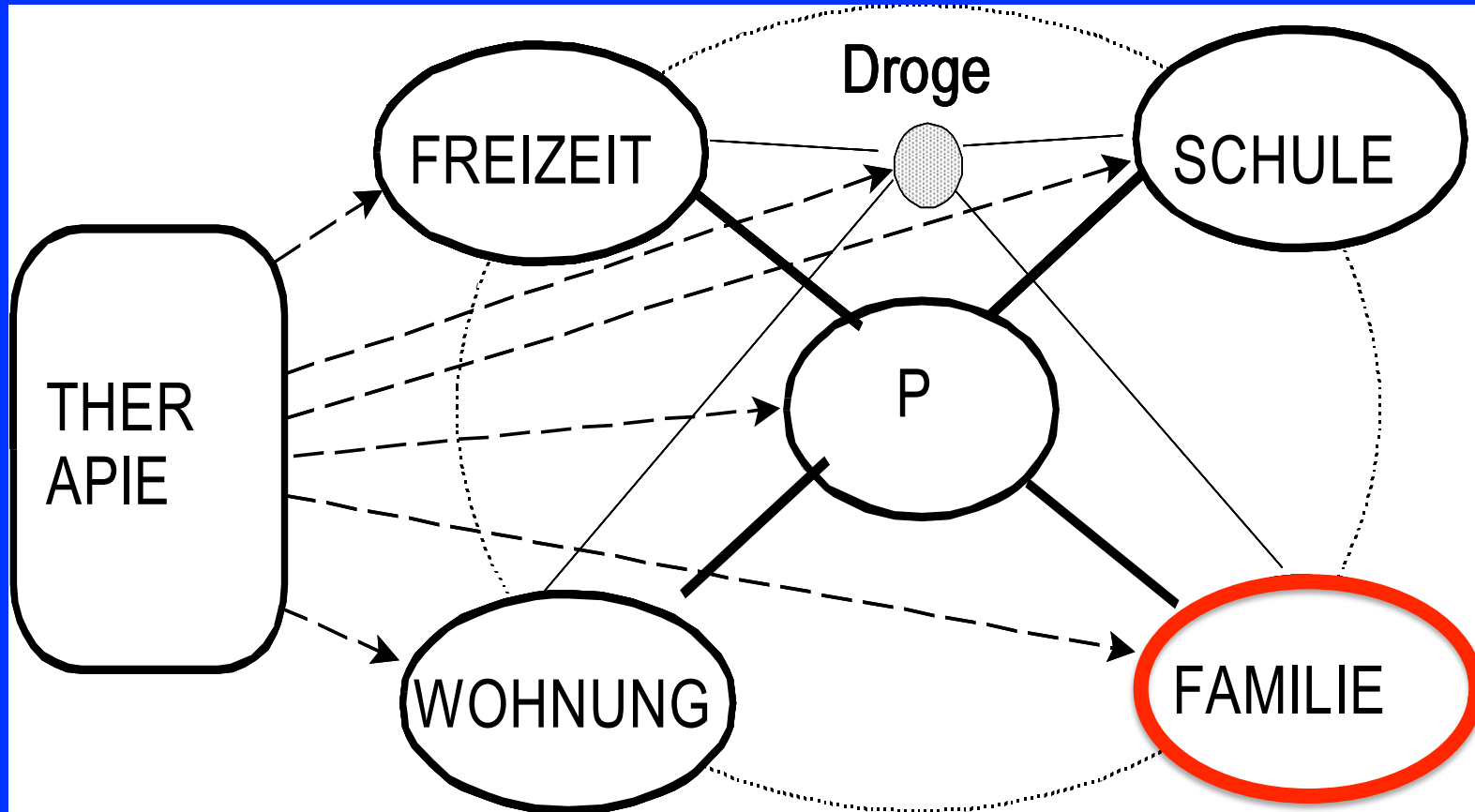
-Lernen am Modell

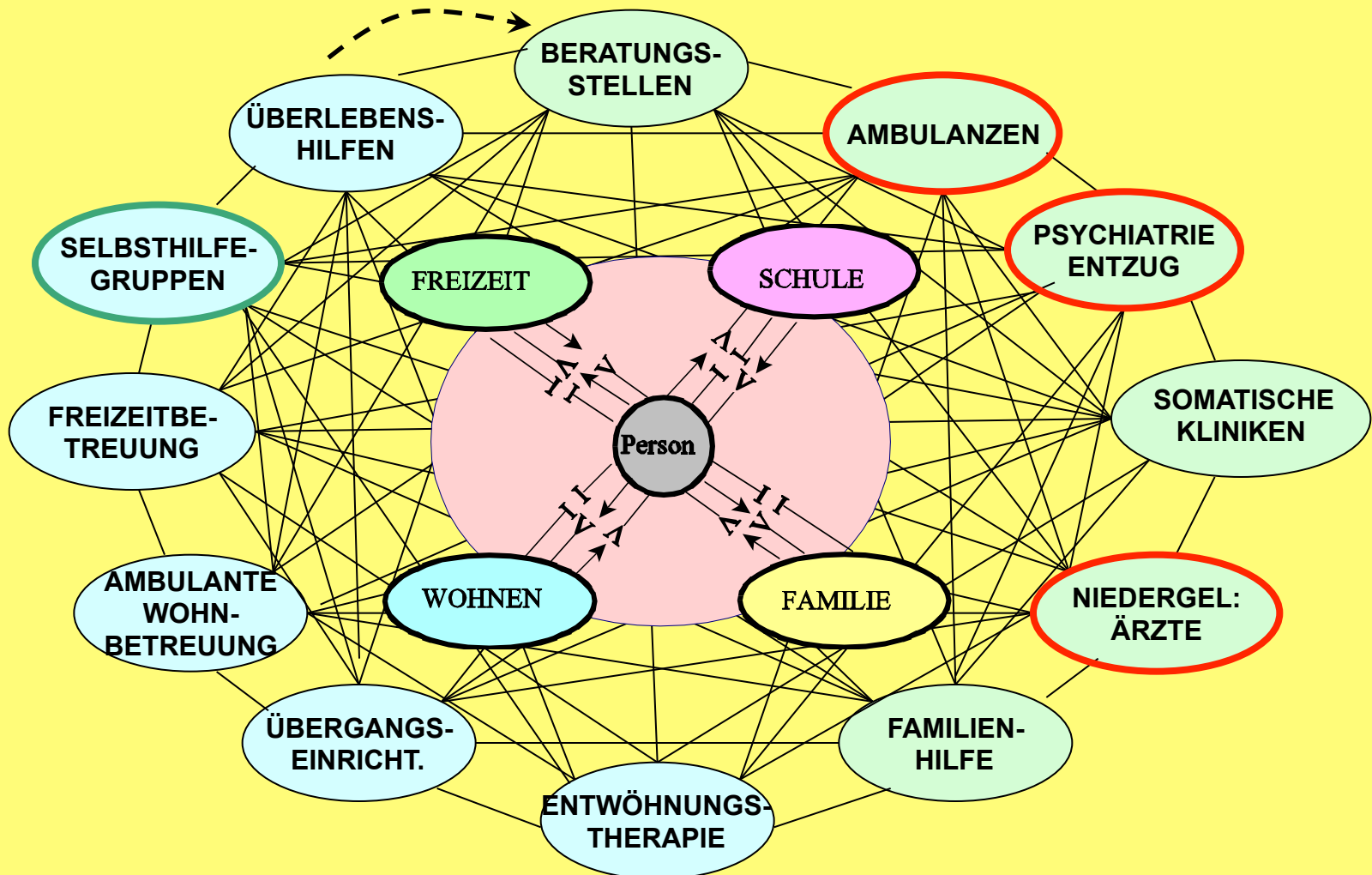
-Genetik ...



JENSEITS DER FAMILIE - ÖKOLOGIE DER SUCHT

* CHRISTIANE F. *





Versorgungssystem – für jedes Problem eine Hilfe => wie ist die Kooperation und die Koordination ? Gemeinsames Leitkonzept ?



**VIELEN DANK
FÜR
IHRE AUFMERKSAMKEIT**